

Nro. 21.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Sonnabends am 14. November 1807.

1. Recensionen.

Leipzig, bei Joh. Ambr. Barth: Kryptogamische Gewächse, besonders des Fichtelgebirgs. Gesammelt von Heinr. Chr. Funk, versch. naturforsch. Gesellschaften Mitglieder. Achtes Heft. 20 aufgeklebte Kryptogamen und 4 Seiten Text. Neuntes Heft. 20 Krypt. und 4 S. Text. Zehntes Heft. 4 S. T. und 20 Krypt. 1807. in Quart.

Wir wiederholen bei diesen beiden Heften dafs dieses Werk aller Erwartung entspreche, dafs es bei jeder Fortsetzung an Vollkommenheit in der Auswahl der Exemplarien gewinne, und eine vortreffliche Beihilfe zum kryptogamischen Studium ausmache; dafs es daher für den Anfänger äusserst interessant sei, aber auch in der Bibliothek der Kenner einen wichtigen Platz ausfülle. Achtes Heft. 166. *Equisetum limosum*. 167. *Grammitis Ceterach*. In Felsenritzen. Bei dieser seltenen Pflanze sollte der

X

specielle Wohnort angegeben werden. 168. *Aspidium Filix foemina*. Die Varietas *incisa Hoffmanni*. 169. *Asplenium Ruta muraria*. 170. *Ophioglossum vulgatum*. Den Exemplarien fehlen die Wurzeln. 171. *Salvinia natans*. In stehenden Wässern bei Mannheim. 172. *Pterigynandrum filiforme*. An Baumwurzeln in hohen Waldungen. 173. *Dicranum patens Smith*. An Felsen auf der Grimsel in der Schweiz. 174. *Fissidens polycarpus*. An Granitfelsen. 175. *Bryum squarrosum*. Auf sumpfigen Wiesen. Schöne Exemplarien, aber ohne Früchte. 176. *Leskea sericea*. 177. *Leskea polyantha*. 178. *Hypnum lucens*. An Gebirgsbächen, ein ausgezeichnetes Moos, hier mit Früchten. 179. *Jungermannia Tomentella*, auch hier ohne Früchte. 180. *Parmelia fahlunensis*. An Granitfelsen auf dem Schneeberge. 181. *Parmelia chrysophthalma*. Auf alten Zweigen von *Crat. Oxyacantha* und *Prun. spinosa* bei Wisloch, vom Herrn Maerklin gesammelt. 182. *Baeomices roseus Pers.* 183. *Sphaeria Anethi*. 184. *Xyloma salicinum Pers.* 185. *Xyloma Alneum Pers.* Auf Weiden und Erlenblättern im Herbste.

Neuntes Heft. 186. *Scolopendrium officinarum*. 187. *Gymnostomum ovatum*. 188. *G. curvirostrum*. An Felsen in Oberwallis. 189. *Encalyptra streptocarpa*. In den Mauern alter Bergschlösser (Rec. fand es in Felsenritzen). 190. *Trichostomum riparium*. An Steinen beim Suess-Fall in der Schweiz. 191. *Didymodon homomallum*. 192. *D. glaucescens*. In Felsenritzen bei Berneck, eine sehr schöne Species. 193. *Dicranum crispum*. 194. *Bryum Julaceum*. 195. *Hypnum cuspidatum*. 196. *H. abietinum*, mit Früchten. 197. *Parmelia physodes*. 198. *Parmelia diatrypa*, an Tannenstämmen. 199. *Aecidium Galii*. Auf den Blättern von *Galium boreale* (unser Exemplar scheint auf *Galium Bocconi* zu seyn). 200. *Aecidium Rumicis* β . *Grossulariae*. Auf Stachelbeerblättern (ist eine eigene Species, und von *Aecidium Rumicis* sehr verschieden). 201. *Aecidium crassum*. Auf den Blättern des *Rhamni Frangulae*. 202. *Ae. crassum* β . *Ficariae*. Auf Blättern von *R. Ficaria*, ist ebenfalls eine eigene Species. 203. *Ae. Violae*. Auf Blättern der *V. caninae*. 204. *Erineum acerinum*. Auf Ahornblättern. 205. *E. alneum*. Auf Erlenblättern.

Zehntes Heft. 206. *Polypodium vulgare*.
207. *Sphagnum squarrosum*. 208. *Grimmia*
cribrosa. Bei Berneck an Felsen. 209. *Gr.*
recurvata. An Granitfelsen des Ochsenkopfs.
210. *Polytrichum hercynicum*. An Gräben im
Walde bei Zell (in welcher Landschaft?). 211.
Orthotrichum anomalum. 212. *Meesia dealbata*.
Auf Torfmooren in Mecklenburg. 213. *Bryum*
caespititium. 214. *Hypnum nitens*. 215. *H.*
repens. 216. *Jungermannia reptans*. 217. *Le-*
cidea icmadophilla (ist wohl von *Baeomices ro-*
seus 182 nicht verschieden). 218. *Cornicula-*
ria bicolor. 219. *Boeomyces rangiferinus* β .
alpestris (*Lichen rangiferinus* Linn. Soll denn
dieses Gewächs mit Nro. 182 im achten Hefte
unter einem Genere stehen?). 220. *Accidium*
cancellatum β . *Ariae* (dieses Wesen scheint uns
ein *Opus Insectorum* zu seyn. Ganz gewiß
ist es kein *Accidium*). 221. *Ae. Tragopogi*.
222. *Uredo farinosa*. Auf den Blättern von
Senecio sylvaticus. 223. *Puccinia Anemones*.
224. *Erineum fagineum*. 225. *E. betulinum*.
Diese Staubschwämme sind von vorzüglicher
Schönheit.

Wien, gedruckt bei Schmidt: Francisci
Comitis Waldstein, Caes. Reg. Cu-
bicular. Ord. S. Joannis Hierosoly-
mitani Equitis, et Pauli Kitaibel
M. D. Descriptiones et Icones plan-
tarum rariorum Hungariae. Vol. III.
P. I. II. 1807. 20 Seit. Text und Tab.
201 — 220. in groß Folio.

Wir eilen, von diesem nun so bekannten
als geschätzten Werke, das gewiß unserer Wis-
senschaft beträchtliche Erweiterungen verdankt,
und die botanischen Reichthümer eines nahen,
aber bisher in botan. Rücksicht nicht untersuch-
ten Landes aufzählt, die neuerdings erschiene-
nen beiden Hefte anzuzeigen, um dadurch un-
sere Leser zugleich zu überzeugen, daß dassel-
be seinen ununterbrochenen Fortgang habe.

Tab. 201. *Asparagus sylvaticus*, caule
herbaceo, erecto, tereti, foliis setaceis, semiver-
ticillatis, verticillatisque; stipulis solitariis iner-
mibus. Wächst in Wäldern des Bannats, an
den Herkules Bädern, in Kroatien u. a. g. blü-
het im Mai und Juni.

Der Unterschied von dem gewöhnlichen
Spargel besteht in Folgendem: Foliis numero-

sissimis semiverticillatis verticillatisque, etiam ortum ramorum in caule stipantibus, ubi ea desunt in officinali; stipulis solitariis inermibus: floribus axillaribus, supra foliorum fasciculum ad latera rami; pedunculis continuis, sub flore nodosis; petalis apice incurvis; baccis triplo majoribus; florescentia priore etc.

Die H. vermuthen noch, daß *Asparagus sylvestris* tenuissimo folio Bauh. pin. 490. Tourn. inst. 300, *Asparagus tenuifolius* Lamarck Encyc. p. 291 und andere Synonyma, die zu *Asparagus officinalis* gezogen werden, zu dieser Pflanze gehöre; so viel können wir versichern, daß Hr. Graf v. Sternberg diese Art in Italien auch gesammelt hat.

Es wäre zu wünschen, daß die V. die Saamen dieser Pflanze in Deutschland vertheilen möchten, um durch deren Kultur zu erfahren, ob auch die Wurzel wie der gewöhnliche Spargel zu benutzen sei, was zu vermuthen ist, da beide Gewächse viele Aehnlichkeit mit einander haben. Sicher ist es, daß der Saame, zu Kaffee benutzt, weit ergiebiger seyn dürfte, als der gewöhnliche, weil er dreimal größer ist.

Tab. 202. *Galium infestum*, foliis verti-

cillatis linearibus, supra hispidis, carina marginibusque recurvato-aculeatis; fructibus hispidis.

Wächst an grasigten Orten, oder unter einzelnen Gesträuchen, im Backsieser Komitate, und blühet im Mai und Juni. Es kommt am nächsten mit *Galium parisiense* überein.

Tab. 203. *Plantago hungarica*, foliis lanceolatis, subdenticulatis, quinquenerviis, scapisque hirsutis, angulatis; spica subovata nuda. Wächst im Hontenser Komitate an salzigten Orten und Schwefelquellen mit andern Salzpflanzen.

Tab. 204. *Scabiosa agrestis* corollulis quinquefidis, radiantibus; caule basi, pedunculis superne hirsutis, pilis reversis; foliis radicalibus sublyratis, caulinis bipinnatis, pinnatisque, foliolis linearibus.

Wächst auf trockenen Wiesen und am Rande der Aecker in Kroatien und Ungarn.

Tab. 205. *Melissa alba*, pedunculis axillaribus repetito-dichotomis; foliis ovatis, nudis, caule subtomentoso; fauce calycis nuda.

Wächst auf Kalkfelsen, vorzüglich in Alpengegenden, und blühet im Jul. und Aug.

Tab. 206. *Gentiana utriculosa*. Die bekannte Pflanze, nach einem großen Exemplar

sehr schön abgebildet. Die V. fanden keine *Folia spathulata*.

Tab. 207. *Gentiana pyrenaica*.

Tab. 208. *Solidago alpestris*. Diese neue Art ist bereits in den *Speciebus plantarum* aufgenommen. Sie findet sich auch auf Deutschlands Alpen. Herr Graf von Sternberg sammelte sie in Italien.

Tab. 209. *Hieracium flexuosum*. Auch diese ist in den *Spec. plantarum* bereits aufgenommen. Es ist eine Schuh hohe oben zwei theilige Pflanze, die mit *Hieracium villosum* übereinkommt, aber länglichte wenig behaarte Blätter hat.

Tab. 210. *Senecio umbrosus*, corollis radiantibus; foliis dentatis, inferioribus ovatis in petiolum decurrentibus, superioribus cordato-oblongis, amplexicaulibus. Eine sehr ansehnliche Species, die dem Habitus nach mit einer *Cineraria* übereinkommt. Wächst in Nadelwäldern im Liptooer Comitate.

Tab. 211. *Pastinaca Opopanax*. Diese bekannte und berühmte Pflanze ist auf einen ganzen Realbogen mit einem beträchtlichen Theil der sehr dicken Wurzel, die das bekannte *Opopanax* liefert, abgebildet. Sie wächst an

dem Rande der Aecker und unter Stauden in bergichten Gegenden von Croatien.

Tab. 212. *Silene pusilla*, petalis quadri-
dentatis; caule erecto, subtrifloro; capsulis ova-
tis; foliis linearibus, obtusis, ciliatis. Wächst
in Gebirgsgegenden und selbst auf Alpen, blü-
het im Julius; in den Garten verpflanzt schon
im April, wie mehrere Alpenpflanzen. Mit *Si-
lene alpestris* kommt sie am meisten überein.

Tab. 213. *Silene infracta*, petalis biparti-
tis; floribus lateralibus, secundis paniculaque
nutantibus; caule foliisque glabris. Eine mit
Silene nutans am meisten übereinkommende
Art aus dem Scepuser Comitate, von Thomas
Mauchx zuerst entdeckt.

Tab. 214. *Scrophularia glandulosa*, foliis
cordatis, trinervatis, utrinque pubescentibus; pe-
tiolis ciliatis; pedunculis bracteisque piloso-
glandulosus. Wächst in Alpengegenden ver-
schiedener Comitate, und kommt mit Hoppens
Scrophularia Scopolii sehr viel überein.

Tab. 215. *Eryngium amethystinum*. Eine
bereits bekannte Pflanze, die aber von der bis-
herigen Beschreibung abweicht.

Tab. 216. *Hieracium ramosum*. Sie ist
bereits in den *Speciebus plantarum* aufgenom-

men. Sie kommt mit *H. sylvaticum* am meisten überein, ist aber in mehrern Stücken verschieden.

Tab. 217. *Hieracium pallescens*, caule erecto subdiphyлло, piloso, subtrifloro; foliis glaucis, ovatis, mucronato-dentatis, supra glabris. Wächst in Alpengegenden auf Felsen Croatiens, blühet im Juli; kultivirt im Mai. Eine durch die blassen Blätter sehr ausgezeichnete Art.

Tab. 218. *Hieracium croaticum*; aus den kroatischen Alpen; ist bereits im Systeme aufgenommen.

Tab. 219. *Centaurea mollis*, eine mit *C. montana* verwandte Art, aber durch die auf der untern Seite filzigten Blättern verschieden.

Tab. 220. *Crepis agrestis*. Steht schon im Systeme, und kommt der *Crepis tectorum* am nächsten.

2. Botanische Notizen.

Regensburg. In unsern botan. Gärten blühet gegenwärtig das unter dem Namen *Chrysanthemum indicum* eingeführte Gewächs, als ein wahrer Zierstrauch, welches auch deswegen geschätzt zu werden verdient, da gerade

men. Sie kommt mit *H. sylvaticum* am meisten überein, ist aber in mehrern Stücken verschieden.

Tab. 217. *Hieracium pallescens*, caule erecto subdiphyлло, piloso, subtrifloro; foliis glaucis, ovatis, mucronato-dentatis, supra glabris. Wächst in Alpengegenden auf Felsen Croatiens, blühet im Juli; kultivirt im Mai. Eine durch die blassen Blätter sehr ausgezeichnete Art.

Tab. 218. *Hieracium croaticum*; aus den kroatischen Alpen; ist bereits im Systeme aufgenommen.

Tab. 219. *Centaurea mollis*, eine mit *C. montana* verwandte Art, aber durch die auf der untern Seite filzigten Blättern verschieden.

Tab. 220. *Crepis agrestis*. Steht schon im Systeme, und kommt der *Crepis tectorum* am nächsten.

2. Botanische Notizen.

Regensburg. In unsern botan. Gärten blühet gegenwärtig das unter dem Namen *Chrysanthemum indicum* eingeführte Gewächs, als ein wahrer Zierstrauch, welches auch deswegen geschätzt zu werden verdient, da gerade

im November sehr wenig andere interessante Gewächse zu blühen pflegen. Wenn man sich einen Strauch von 2 — 3 Schuh Höhe vorstellt, der sehr viele Aeste treibt, an dessen Spitzen 3 — 5 sehr grofse dunkelrothe gefüllte zusammengesetzte Blüthen stehen, so wird man sich dessen Schönheit vorstellen können. In der That wird auch dieser Strauch von den Blumisten sehr gesucht, und durch seine leichte Vermehrungsart sehr ausgebreitet. Er vermehrt sich nämlich sehr leicht durch Stecklinge, die man auf gewöhnliche Weise behandelt. In unsern botan. Garten wurde bei dieser Vermehrungsart die sonderbare Bemerkung gemacht, dafs unter unzähligen Stecklingen von verschiedenen andern Gewächsen nur die Stecklinge von diesem Chrysanthemum in der Mitte der Stengel (wahrscheinlich von Mäusen, so wie die der *Gorteria rigens*, von Schnecken) durchfressen wurden; was um so mehr zu bewundern, da diese Stengel hart und bitter sind; sonst treibt die Wurzel nach dem Verblühen viele frische Zweige, zu welchem Ende die verblüheten Stämme über der Erde weggeschnitten werden, um den Nachwuchs Platz zu machen. Im Frühjahre wird dieser Strauch ine

freie Land gesetzt, im Herbst mit dem Ballen ausgehoben, und ins Glashaus in Töpfe gebracht, wo er alsobald seine schönen Blüthen hervorschiebt. Nach Herrn Direktor Schrank hält er unsere Winter im Freien aus; Herr Mönch zog ihn im Treibhause; freilich gedeihet er wohl am letzten Orte am besten, da er aus Indien stammt, und auch nach Mönchs Versicherung an einzelnen Stengeln auf diese Weise bis 7 Blüthen treibe. Immer aber sind diese Blüthen gefüllt, und deswegen ist seine Gattung noch nicht genau fest gesetzt. Willdenow beschreibt ihn unter dem Gattungsnamen *Anthemis*, wogegen aber Schrank erinnert, daß die Kelchschuppen nicht linienförmig seien, und geneigt ist, ihn als ein *Silphium* anzusehen, dessen Kelch aber auch nicht genau zu passen scheint. Da alle bekannte Arten von *Anthemis* entweder einen weissen oder einen gelben Strahl haben, so ist unser Strauch schon dadurch auch von allen andern Arten von *Anthemis* verschieden, und wahrscheinlich also auch nicht ihr Gattungsgenosse. Noch mehr; Mönch, der unsern Strauch sehr genau beschreibt, und in der Angabe von Trivialnamen sehr überlegend zu Werke geht, nennt ihn An-

themis stipulacea; ergo haben alle übrige Arten von Anthemis keine Stipulae; also wieder eine nicht unwichtige Abweichung von den übrigen Arten! Persoon rechnet ihn wieder als eine Varietät zu Chrysanthemum indicum; damit ihn aber das Receptaculum paleaceum nicht im Wege stehe, so bringt er dieses mit in den Charakter der Art, und meint, die Spreublätter könnten wohl durch die Kultur entstanden seyn; dann aber wären es keine wesentlichen Kennzeichen, und würden sich am allerwenigsten zu Kennzeichen der Gattung schicken. Merkwürdig ist es immer, daß von dem wahren Chrysanthemum indicum Varietäten mit gefüllten Blüten bekannt sind. Auch diese Pflanze ist ein Beweis, wie willkürlich oft bei Festsetzung von Gattungen die Botaniker zu Werke gehen. In Ansehung der (so viel an einer gefüllten Blume zu sehen) Gattungskennzeichen würde dieser Strauch zu Rosenia zu zählen seyn, weil hier Receptaculum paleaceum, und ein Calyx imbricatus scariosus vorhanden ist. Vielleicht wäre es nicht Unrecht, eine ganz eigene Gattung daraus zu machen. Doch wahrscheinlich sehen wir an unserm Strauche einigen Saamen, da mehrere vollständige Zwitterblüthen in der

Scheibe und weibliche im Strale sich zeigen, aus dessen Saamen wohl Pflanzen mit einfachen Blüthen entstehen könnten.

In der Sitzung der botanischen Gesellschaft vom 11 Nov. legte Herr Prof. Hoppe einige Exemplarien von *Spiraea Ulmaria* vor, welche in einigen Stücken sehr von einander abweichen. Die mit Nro. 1. bezeichneten waren, wie gewöhnlich an Gräben gewachsen, und ihre Blätter waren auf der untern Seite mit einem dichten aschgrauen Filze bekleidet. Sie entsprachen ganz dem bekannten Charakter der Schriftsteller, davon einige nachgeschlagen wurden, z. B. *foliis subtus tomentosis* Linn. spec. *foliis subtus tomentoso — albis*. Smith britanica in der Description: *Folia supra glabra subtus incana subtomentosa*. Roth germ. Die Blätter unten grau filzig. Wetterauer Flora. Haller und Mönch erwähnen von dieser Bekleidung der Blätter nichts. Nro. 2. Diese Exemplarien waren in einem sumpfigten Walde, 4 Stunden von Regensburg gewachsen, und zeigten gar keine Spur von dem erwähnten Filze, sondern die Unterfläche war vollkommen der Oberfläche gleich. Ausser daß Stengel und

Blattstiele etwas röthlicht waren, zeigte sich übrigens gar keine Verschiedenheit zwischen beiden Gewächsen. Es ist also wohl nur eine bloße Varietas foliis utrinque viridibus, die den Mangel an Filze dem waldigten Standorte zuschreibt, die sich gerade wie *Gnaphalium nudum* und *tomentosum Ehrharti* verhält, die aber bis jetzt noch von keinem Schriftsteller ist bemerkt worden.

3. A n z e i g e.

Es geschehen seit einiger Zeit mehrere Anfragen nach meinen herausgegebenen Centurien von Alpenpflanzen durch Buchhändler. Es wäre mir aber in vielem Betracht angenehmer, wenn sich die Liebhaber meiner getrockneten Pflanzen unmittelbar an mich selbst wenden wollten, weil sie solche dann nothwendiger Weise wohlfeiler erhalten werden. Vorläufig kann ich hier kürzlich erklären:

1) Dafs von den Alpenpflanzen 4 Centurien jede zu 11 fl. ausgegeben worden, die aber nicht mehr komplet geliefert werden können, weil ich durch die Anstellung als Lehrer der Botanik die botan. Reisen nicht fortsetzen kann.

Blattstiele etwas röthlicht waren, zeigte sich übrigens gar keine Verschiedenheit zwischen beiden Gewächsen. Es ist also wohl nur eine bloße Varietas foliis utrinque viridibus, die den Mangel an Filze dem waldigten Standorte zuschreibt, die sich gerade wie *Gnaphalium nudum* und *tomentosum Ehrharti* verhält, die aber bis jetzt noch von keinem Schriftsteller ist bemerkt worden.

3. A n z e i g e.

Es geschehen seit einiger Zeit mehrere Anfragen nach meinen herausgegebenen Centurien von Alpenpflanzen durch Buchhändler. Es wäre mir aber in vielem Betracht angenehmer, wenn sich die Liebhaber meiner getrockneten Pflanzen unmittelbar an mich selbst wenden wollten, weil sie solche dann nothwendiger Weise wohlfeiler erhalten werden. Vorläufig kann ich hier kürzlich erklären:

1) Dafs von den Alpenpflanzen 4 Centurien jede zu 11 fl. ausgegeben worden, die aber nicht mehr komplet geliefert werden können, weil ich durch die Anstellung als Lehrer der Botanik die botan. Reisen nicht fortsetzen kann.

2) Dafs an dessen Stelle ein anderes Werk getreten sei, welches eine Auswahl vorzüglicher Pflanzen aus allen Gegenden und Ländern enthält, wovon bereits 2 Centurien a 8 fl. erschienen sind.

3) Dafs noch ausserdem ein anderes Werk, welches Calamariae, Gramineae und Tripetaloideae enthält, in der Arbeit sei, und zu Michaelis 1808 das erste Heft a 2 fl. geliefert werde.

4) Dafs von dem Hortus botanicus Ratisbonensis das erste Heft a 2 fl. 45 kr. bereits ausgegeben sei, und das zweite Heft künftigen Sommer geliefert werde.

5) Dafs aus meinem ansehnlichen Pflanzenvorrathe auch, nach Auswahl, mehrere Centurien abgegeben werden können.

6) Dafs endlich alle diese Pflanzen nach der grössten Vollkommenheit eingelegt seien.

Regensburg den 12 Nov. 1807.

Dr. Hoppe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [6_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Botanische Notizen 321-336](#)